

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Dienstag, 28. Oktober 1952

Blatt 1632

## Neue künstlerische Hauszeichen auf Wiener Gemeindebauten =====

28. Oktober (RK) Der Gemeinderatsschuß für Bauangelegenheiten hat zugestimmt, wieder eine Reihe von Wiener Gemeindebauten künstlerisch auszugestalten. So werden unter anderem die Wohnhausanlage in der Kolschitzkygasse eine Plastik für einen freistehenden Brunnen, die in der Weißgerberstraße ein Natursteinmosaik und die in der Kegelgasse ein Relief aus Steinzeug erhalten. Die Wohnhausanlage in der Lorystraße erhält ein farbiges keramisches Relief und die in der Silbergasse eine freistehende Natursteinplastik, die eine Mutter mit ihrem Kinde darstellt. Auf einigen anderen städtischen Wohnhausanlagen werden keramische Reliefs, Mosaikarbeiten und Sgraffiti angebracht.

Bürgermeister Jonas hat erst vergangenen Samstag bei der Eröffnung neuer städtischer Wohnhausanlagen darauf hingewiesen, daß die Stadtverwaltung bei ihrer Wohnbautätigkeit nicht darauf vergißt, die Wiener Künstler heranzuziehen. Bisher wurden 293 Aufträge an Bildhauer und Maler vergeben. 10 Brunnen, 26 Rundplastiken, 132 Reliefs und 125 Sgraffiti und Mosaiken schmücken bereits die städtischen Wohnhausanlagen und tragen zu ihrer Verschönerung bei.

## "Unsterbliches Biedermeier" =====

28. Oktober (RK) Dr. Robert Homolka hält Dienstag, den 4. November, um 19 Uhr, in der Volkshochschule Alsergrund, 9., Galileigasse 8, einen Vortrag über das Thema "Unsterbliches Biedermeier". Er spricht dabei über Grillparzer, die Schwestern Fröhlich und Schubert. Bei dem Vortrag werden Hundert Lichtbilder gezeigt. Es wirken mit Eva Kapek (Gesang) und Erna Gaida

(Klavier).

Sonntag, den 9. November, macht Dr. Homolka eine Führung durch die Grillparzer-Zimmer im Wiener Rathaus. Treffpunkt: 10 Uhr vor dem Tor in der Lichtenfelsgasse.

#### Eröffnung einer neuen Musikschule der Stadt Wien

=====

28. Oktober (RK) Gestern wurde die zu Beginn dieses Schuljahres ins Leben gerufene neue Musikschule der Stadt Wien in Hernals, wo sie in außerordentlich geeigneten Räumen der Mädchen-Volksschule in der Wichtelgasse Unterkunft fand, mit einer kleinen Feier festlich eröffnet. Der große Saal war von Eltern, Kindern und Musikliebhabern des Bezirkes dicht gefüllt. In Vertretung des Amtsführenden Stadtrates Hans Mandl hielt der Leiter der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Regierungsrat Karl Lustig-Prean, eine längere Ansprache, in der er die Gesichtspunkte der Gemeinde Wien auf dem Gebiete der Musikerziehung und des Musiklebens eingehend schilderte. Die Rede wurde durch eine Begrüßungsansprache des Schulleiters Dr. Friedrich Hodick und durch eine Reihe künstlerisch wertvoller Darbietungen, deren Ausführende die Kindersingschule Hernals und sämtliche Lehrkräfte der neuen Schule waren, umrahmt.

#### Wien begrüßte den ersten Großbagger

=====

#### Eine Glanzleistung der Linzer Schiffswerft

28. Oktober (RK) Heute vormittag hat sich nächst der Hafeneinfahrt in der Freudenau der von der Stadt Wien angekaufte Großbagger "Neptun" der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Großbagger, eine Glanzleistung der Schiffswerft Linz, wurde nach seiner Übernahme in Wien durch Stadtrat Thaller sofort in Betrieb genommen. Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker konnte anlässlich dieses feierlichen Aktes den Bezirksvorsteher für den 22. Bezirk, Horacek, Vertreter der Ministerien, des Bundesstrombauamtes, der Magistratsabteilung sowie Vertreter der Schiffswerft Linz begrüßen.

Stadtrat Thaller verwies in seiner Festrede auf die Leistun-

gen der Stadt Wien in den Wiener Häfen, die im allgemeinen durch die Öffentlichkeit nur wenig beachtet und gewürdigt werden. Die Baggerarbeiten, die mit großem Kostenaufwand durchgeführt werden müssen, dienen der Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs, insbesondere bei niedrigen Wasserständen. Diese Arbeiten, die unumgänglich notwendig sind, finden ihr Gegenstück auf dem Lande in den Maßnahmen zur Instandhaltung und Reinigung der Verkehrsflächen. Da die Wiener Häfen Albern, Freudenu, Lobau und Kuchelau öffentlichen Zwecken gewidmet sind und daher allen Schifffahrtstreibenden offen stehen, müssen Baggerarbeiten unabhängig von der Dichte des Schiffsverkehrs vorgenommen werden.

In der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg bereiteten diese Arbeiten der Stadtverwaltung keine Sorge. Da zu dieser Zeit nur das Becken Freudenu für die Schifffahrt in Betracht kam, genügte es wenn die Baggerarbeiten vom Strombauamt auf Kosten der Stadt Wien durchgeführt wurden. Mit den inzwischen erbauten Hafenbecken Albern und Lobau ist die Gesamtwasserfläche der Wiener Häfen auf 78 Hektar angewachsen. Für die Gemeinde Wien ergab sich die schwierige Aufgabe, die im Krieg im Rückstand gebliebenen Baggerarbeiten nachzuholen. Der zur Verfügung stehende städtische Kleinbagger "Josef" genügte längst nicht mehr für diese umfangreichen Arbeiten, sodaß von verschiedenen Seiten robustere Geräte gemietet werden mußten. Ende 1951 entschloß sich der Gemeinderat zur Beschaffung eines eigenen, den Anforderungen des Hafenbetriebes entsprechenden Großbaggers. Die Schiffswerft Linz konnte diesen Auftrag, der zugleich der erste dieser Art der Nachkriegszeit war, in knapp 10 Monaten ausführen.

Der Bagger "Neptun" ist ein vollständig geschweißter, die-selelektisch angetriebener Eimerkettenschwimmbagger von 100 Kubikmeter Stundenleistung. Er ist 25 m lang und 7 m breit. Die größte Baggertiefe beträgt 7 m. Jeder der 32 auf der Eimerkette befestigten Eimer besitzt einen Inhalt von 130 Liter. Der für den Betrieb erforderliche Drehstrom von 380 V wird durch einen Generator geliefert, der mit einem 6-Zylinder-Viertakt-Deutz Dieselmotor von 100 PS starr gekuppelt ist. Sämtliche Einzelantriebe für die verschiedenen Winden und das umlaufende Becherwerk werden durch Elektromotore besorgt, die vom Führerstand des Baggers aus zentral steuerbar sind.

Auf dem "Neptun" gibt es Feuerlösch- und Trinkwasserleitungen, ferner eine Licht- und Akkumulatorenanlage und alle sonsti-

gen für den Betrieb erforderlichen Einrichtungen und Ausrüstungen. Dem Baggerpersonal steht ein Wohnraum mit Schlafgelegenheiten, eine Küche und ein Waschraum mit Dusche zur Verfügung. Der Maschinenraum und die Wohnräume sind an eine Zentralheizung angeschlossen. Die Baukosten betragen 2,705.000 Schilling.

Stadtrat Thaller beschäftigte sich abschließend mit <sup>den</sup> großen Aufgaben, die der Stadt Wien in den Hafengebieten bevorstehen und richtete an die zuständigen Ministerien einen Appell, das Bestreben der Gemeinde Wien zu unterstützen. Er erinnerte daran, daß bei Verhandlungen mit den zuständigen Ministerien zur Unterstützung dieser Arbeiten der Gemeinde Wien größere Beträge in Aussicht gestellt wurden. "Diese Versprechen müssen aber auch eingehalten werden", sagte Stadtrat Thaller, "wenn die Stadt Wien die Wiener Häfen so ausbauen soll, wie sie es sich vorgenommen hat und wie es die Anforderungen verlangen!"

Stadtrat Thaller setzte dann zuerst die Dieselmachine und gleich darauf das Becherwerk des Baggers in Gang.

#### Wieder zwei neue Gemeindebauten

=====

28. Oktober (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen, Thaller, referierte heute im Wiener Stadtsenat die Entwürfe und Kosten für zwei neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 63 Wohnungen. Die Gesamtkosten betragen 4,480.000 Schilling, von denen heuer noch 550.000 Schilling verbaut werden.

Es handelt sich dabei um ein Wohnhaus in Wien 23., Schwandorf, Brucker Bundesstraße, mit zwei Stiegenhäusern und 16 Wohnungen. In diesem Haus muß für die Wasserversorgung eine automatische Druck- und Hebeanlage und außerdem auch noch eine Kläranlage eingebaut werden. Der Entwurf stammt von dem Architekten Wilhelm Foltin.

Die zweite Wohnhausanlage, bestehend aus fünf Wohnhäusern mit 47 Wohnungen, wird im 25. Bezirk, Breitenfurt - Laaber Spitz, errichtet. Das Projekt wurde von Dipl. Arch. Hans Hülle entworfen.

Stadtrat Bauer referierte für die beiden städtischen Wohnhausanlagen die Anträge auf Baubewilligung.

Neuerliche Subvention des Krebsforschungsinstitutes durch  
=====

die Gemeinde Wien  
=====

28. Oktober (RK) Stadtrat Resch referierte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf Gewährung einer Subvention von 10.000 Schilling an die Österreichische Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit zum Zwecke der Errichtung eines Krebsforschungsinstitutes.

Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich am 7. März ds.J. dem Abschluß eines Bestandsvertrages zwischen der Stadt Wien und der Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit zugestimmt. Dieser, von der Gemeinde Wien gewidmete Baugrund, ist ungefähr 3.000 m<sup>2</sup> groß und liegt auf dem Territorium der Wiener Kliniken des Allgemeinen Krankenhauses.

Am Freitag:

Wiener Landtag und Gemeinderat  
=====

28. Oktober (RK) Freitag, den 31. Oktober, um 11 Uhr, tritt der Wiener Landtag und im Anschluß daran der Wiener Gemeinderat zu einer Geschäftssitzung zusammen. Auf der Tagesordnung des Landtages stehen die Wahl eines Mitgliedes des Immunitätskollegiums und die Ergänzungswahl in die Berufungskommission nach dem Abgabenrechtsmittelgesetz.

Für den Gemeinderat liegen vorläufig 40 Geschäftsstücke vor. Darunter befinden sich die Entwürfe und die Kosten für zwölf neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 1.052 Wohnungen und 20 Lokalen. Die Kosten hiefür betragen 84,660.000 Schilling, wovon heuer noch 17,750.000 Schilling verbaut werden sollen.

Radium für das Krankenhaus Lainz  
=====

28. Oktober (RK) Das Krankenhaus Lainz, Abteilung für Strahlentherapie, besitzt 5 Gramm Radium. Diese Menge muß fast dauernd zur Behandlung der stationären Patienten verwendet werden. Sogenannte leichtere Radiumbestrahlungsfälle, wie Patienten mit bestimmten Hauterkrankungen, mußten daher oft abgelehnt oder für einen späteren Termin eingeteilt werden.

Seit 1949 hatte die Gemeinde Wien einen Mietvertrag mit der Treibacher Chemischen Werke A.G. auf 400 mg Radiumelement abgeschlossen. Nunmehr hat diese Firma das Radium zum Kauf angeboten. Der städtische Finanzreferent, Stadtrat Resch, hat sich mit diesem Kauf bereits einverstanden erklärt. Die Kosten für die 400 mg Radiumelement betragen 230.000 Schilling.

Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, referierte heute im Wiener Stadtsenat einen entsprechenden Antrag, der am Freitag dem Wiener Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird.

Der Städtebund zum Finanzausgleich  
=====

28. Oktober (RK) In einer unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Speck, Graz, am Montag in Wien stattgefundenen Sitzung des Österreichischen Städtebundes berichtete Stadtrat Resch, Wien, über den Stand der im Finanzministerium geführten Verhandlungen über den Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden. Nach eingehender Diskussion der Forderungen, die der Bund an Länder und Gemeinden gerichtet hat, wurde die vom Verhandlungskomitee der Länder und Gemeinden eingenommene Haltung gebilligt und das Verhandlungskomitee ermächtigt, die Verhandlungen fortzusetzen.

Verhandlungen mit den Gemeindeangestellten abgeschlossen  
=====

28. Oktober (RK) In der gleichen Sitzung berichtete Vizebürgermeister Honay, Wien, über die Verhandlungen, die seit einiger Zeit zwischen dem Österreichischen Städtebund und der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs über ein Forderungsprogramm zur Neuregelung verschiedener Bestimmungen des Dienst- und Besoldungsrechtes der Gemeindebediensteten geführt wurden. Die Hauptforderung der Gewerkschaft nach Verbesserung des Arbeiterschemas wurde bekanntlich bereits im Frühsommer dieses Jahres erfüllt. In dem nunmehr erfolgten Abschluß hat der Städtebund die Angleichung der Überstundenentlohnung im Gemeindedienst an die in der Privatwirtschaft übliche Regelung zugestanden. Die Vereinbarungen mit der Gewerkschaft sehen u.a. ferner das automatische Definitivum nach einer 6-jährigen Probedienstzeit, wenn damit gleichzeitig das 26. Lebensjahr überschritten ist, vor. Die auf Grund des Beamtenentschädigungsgesetzes gebührenden Entschädigungen für seinerzeit gemäßregelte demokratische Bedienstete sollen bei geringen Beträgen in einem früheren Zeitraum, als ihn das Gesetz festgesetzt hat, ausgezahlt werden; für die automatische Vorrückung wurde ein Beförderungsschema vereinbart. Neben einigen weiteren Zugeständnissen zur Verbesserung der Dienst- und Gehaltsordnung der Gemeindebediensteten wurde in den Verhandlungen mit der Gewerkschaft auch eine Reihe Änderungen der Dienstordnung der Gemeindebediensteten vereinbart.

Der Österreichische Städtebund hat sich trotz der kritischen Finanzlage, in der sich die Gemeinden gerade jetzt befinden und die ihnen größte Sparsamkeit auf allen Gebieten der Verwaltung auferlegt, der Notwendigkeit nicht verschlossen, das Dienst- und Besoldungsrecht der Gemeindebediensteten in jenen Punkten neu zu regeln, in denen noch eine gewisse Härte, vor allem im Vergleich zur Privatwirtschaft, zu erblicken war.

Gemeinde Wien subventioniert Kunst und Wissenschaft  
 =====

733.000 Schilling für 33 Vereine und Gesellschaften

28. Oktober (RK) Der städtische Finanzreferent, Stadtrat Resch, referierte heute im Wiener Stadtsenat einen Antrag auf die Gewährung von Subventionen in der Gesamthöhe von 733.000 Schilling an 33 kulturelle Vereine und Gesellschaften. Es handelt sich dabei zumeist um Vereine, die in Anerkennung ihrer Leistungen für das kulturelle Leben der Stadt Wien durch öffentliche Körperschaften seit langem gefördert und unterstützt werden.

Es erhalten:

Neuer Hagenbund . . . . .	S	1.000
Österreichische Exlibrisgesellschaft . . . . .	"	1.000
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs . . . . .	"	1.500
Hugo Breitner-Gesellschaft. . . . .	"	1.000
Internationale Gesellschaft für neue Musik . . . . .	"	1.000
Mozartgemeinde Wien . . . . .	"	1.000
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik . . . . .		1.000
Österreichisches Volksliedwerk, Arbeitsausschuß Wien-N.Ö. . . . .		1.000
Verein der Freunde Carnuntums . . . . .	S	1.000
Anton Wildgans-Gesellschaft . . . . .	"	1.000
Geologische Gesellschaft . . . . .	"	1.000
Gesellschaft für Wiener Theaterforschung . . . . .	"	1.000
Grillparzer Gesellschaft . . . . .	"	1.000
Österreichischer Naturschutzbund . . . . .	"	1.000
Österreichische Numismatische Gesellschaft . . . . .	"	1.000
Wiener Goethe-Verein . . . . .	"	1.000
Art-Club . . . . .	"	2.500
Gesellschaft der bildenden Künstler (Künstlerhaus). . . . .	"	15.000
Jugendkunstklassen Prof. Cizek . . . . .	"	6.000
Verein Künstlerwerkstätte Prof. Dr. h. c. Josef Hofmann . . . . .	"	5.000
Wiener Sezession - Vereinigung bildender Künstler . . . . .	"	15.000
Österreichischer Arbeitersängerbund . . . . .	"	15.000
Sängerbund für Wien und N.Ö. . . . .	"	10.000
Verband der Arbeiter Musikvereine Österreichs . . . . .	"	15.000
Verein Wiener Symphoniker . . . . .	"	584.000
Heimatismuseum . . . . .	"	15.000
Österreichische Kulturvereinigung Wien . . . . .	"	5.000
Österreichischer Schachbund-Landesgruppe Wien . . . . .	"	3.000
Verein für Volkskunde in Wien . . . . .	"	2.000
Geographische Gesellschaft . . . . .	"	2.000
Sonnblickverein . . . . .	"	2.000
Verein für Geschichte der Stadt Wien . . . . .	"	10.000
Österr. Komitee für internationalen Studienaustausch . . . . .	"	10.000

S 733.000  
 =====

Dieser Antrag wird am Freitag dem Wiener Gemeinderat zur **Beschlußfassung** vorgelegt werden.



Stadtrat Franz Fritsch zurückgetreten  
=====

28. Oktober (RK) Der Personalreferent der Stadt Wien, Stadtrat Franz Fritsch, hat auf dringendes Anraten seiner Ärzte in einem Schreiben an den Bürgermeister seinen Entschluß bekanntgegeben, mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit, deren völlige Wiederherstellung noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird, aus dem Stadtsenat auszuscheiden. Heute mittag machte Bürgermeister Jonas den Mitgliedern des Stadtsenates von diesem Entschluß Mitteilung. Er sprach Franz Fritsch, der in der schweren Zeit nach dem 2. Weltkrieg das Wiener Ernährungswesen organisierte, von November 1945 bis November 1949 Mitglied des Wiener Gemeinderates war und seit 5. Dezember 1949 das schwierige Personalreferat führte, den Dank des Stadtsenates für seine aufopfernde Arbeit aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich sein Gesundheitszustand bald bessern möge.

Rudolf Sigmund der neue Personalreferent  
=====

28. Oktober (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, hat die sozialistische Gemeinderatsfraktion heute nachmittag einstimmig beschlossen, Gemeinderat Rudolf Sigmund für die Wahl zum Amtsführenden Stadtrat für das Personalwesen der Stadt Wien vorzuschlagen.

Rudolf Sigmund steht im 49. Lebensjahr und ist schon seit April 1945 in der Gemeindeverwaltung tätig. Er wirkte zuerst als Bezirksvorsteher von Währing, wurde im November 1945 in den Gemeinderat gewählt und gehörte von Februar 1946 bis Juni 1948 dem Stadtsenat als Amtsführender Stadtrat für das Ernährungswesen an. Rudolf Sigmund mußte im Jahre 1948 wegen Krankheit vorübergehend seine kommunalpolitische Tätigkeit unterbrechen. Seither zählt er zu den aktivsten Mitgliedern des Wiener Gemeinderates. Er gehört gegenwärtig den Gemeinderatsausschüssen für Finanzen und für die Städtischen Unternehmungen an.

Schweinehauptmarkt vom 28. Oktober  
=====

28. Oktober (RK) Gesamtauftrieb aus dem Inland: 5.118  
Fleischschweine, die alle verkauft wurden. Kontumazanlage 211 in-  
ländische Fleischschweine. Bei lebhaftem Marktverkehr wurden sämt-  
liche Schweine bei schwach behaupteten Vorwochenpreisen rasch  
abverkauft.

Rinderhauptmarkt vom 27. Oktober  
=====

28. Oktober (RK) Gesamtauftrieb: 261 Ochsen, 170 Stiere,  
756 Kühe, 80 Kalbinnen, Summe 1.267. Verkauft wurden 261 Ochsen,  
168 Stiere, 736 Kühe, 80 Kalbinnen, Summe 1.245. Unverkauft  
blieben 2 Stiere, 20 Kühe, Summe 22. Die unverkauften Tiere  
wurden der Kontumazanlage überstellt. Kontumazanlage 2 Ochsen.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden im allgemeinen die Vorwochen-  
preise schwach behauptet, nur bei fetten Kühen trat ein Preis-  
rückgang von etwa 50 bis 60 Groschen ein.